

29. N. 53971

Dr. Hofw.

Herrn Dr. Laurenz Müllner



Wien IX. Bez.

Boyarövländn 17.





geliebtester Herr und Freund!

In der Photographie unserer jüngeren Schwester  
 habe ich auf den ersten Blick die Züge eines jüngeren  
 Mannes wiedererkannt, welche ich im vorwiegenden  
 Kommen, nicht wahrhaftig, am Fuhrer meines  
 kleinen Landwagens im Dittlingfelde stand, in  
 Gesellschaft einiger anderer Personen überbrachten  
 sah. Die Identität hat mich fast gar nicht  
 überrascht, denn mir hatte ja viel Ähnlichkeit so,  
 gleich dem Ländchen gesehelt, das für kein gewöhnliches  
 liegt Menschentum. Während sie mit ihrer Ge-  
 sellschaft ganz in der Nähe, beim „schwarzen Gärtchen“  
 verweilte, wurde sie durch den Anblick an  
 meine Gartentürre gefangen. Verdankt ich diesem  
 ihr, so bitte ich sie zu sagen, daß ich, ihre  
 Dagegen verpflanzet, Bild und Klang unter  
 meinen verschiedenen Gesichtspunkten bewahren werde.

Warme Liebesgrüße von mir und Freund, in



Ihren lieben Dr. Leon Laverin Dinklage sey ein,  
mal beyzulegen füllten, so haben Sie die Güte, ich  
zu sagen, daß ich, ob krank sehr gefünd, auch ganz  
bestimmten, zwingenden Gründen ob gegenwärtig, wenn  
mir irgend möglich, erkrankte, Krankheitsfälle zu machen  
oder auszusagen, und daß man die Verhältnisse  
und Existenzbedingungen nicht missen, in welche ja  
er selbst gehen oder eingehen sich zu Füßen hat, muß,  
kann muß.

Sie fragen, wie mein nächst kleines Buch sich behalt?  
Ich glaube es Ihnen schon gesagt zu haben: „Amor und Psyche.“

Die Grundlagen der ersten Äußer. von Sinnen und Nerven  
sind ich für den Augenblick nicht zu Ihrer Verfügung,  
wobei es aber können sie ganz davon außer Acht sein und  
Ihnen wenigstens lesen können.

Freundlich ergeben

Ihre

Dankbar



Gray 31. Jan. 82.

Obbtamerling



